

# Landräte müssen draussen bleiben

Zwei Parlamentarier wollen bei der Regierungssitzung zuschauen und werden abgewiesen

Von Jonas Hoskyn

**Liestal.** Überraschender Besuch für die Baselbieter Regierung: Als sie am Dienstagmorgen mit ihrer wöchentlichen Sitzung starten wollte, warteten laut dem Polit-Blog «arlesheimreloaded» die beiden Landräte Hanspeter Weibel (SVP) und Gerhard Schafroth (GLP) vor der Türe und kündigten an, dass sie die Absicht hätten, als Zuschauer beizuwohnen. Mit im Gepäck hatten die beiden Juristen das Verwaltungsverordnungs-gesetz des Kantons Baselland. Dort ist im Abschnitt Regierungsrat unter Paragraf 16, Absatz 3 festgehalten: «Die Sitzungen sind öffentlich. Der Ausschluss der Öffentlichkeit ist anzuordnen, wenn überwiegende öffentliche oder private Interessen es erfordern, wenn ein Disziplinarverfahren durchgeführt wird und bei Wahlen.»

«Wir dachten, es wäre interessant zu sehen, wie so eine Regierungssitzung wirklich abläuft», sagt Hanspeter Weibel. Der Bottminger amtiert momentan als Präsident der landrätlichen Geschäftsprüfungskommission (GPK) und diese hatte in der jüngsten Vergangenheit die mangelnde Zusammenarbeit der Regierungsmitglieder scharf kritisiert. «Da wollte ich mir als GPK-Präsident und auch als Baselbieter Bürger selber ein Bild machen», so Weibel.

Landschreiber Alex Achermann stoppte die beiden aber noch an der Türe. Unter den Juristen entspann sich eine Diskussion über die geltende Verordnung: Weibel und Schafroth verwiesen auf das kantonale Verwaltungsverordnungs-gesetz, Achermann hielt dagegen, seit der revidierten Kantonsverfassung von 1987 sei dieser Absatz nichtig. Unter Protest räumten Weibel und Schafroth schliesslich das Feld.

## Verfassung contra Gesetz

Tatsächlich ist die Lage verzwickelt: Das von Weibel und Schafroth ins Feld geführte Verwaltungsverordnungs-gesetz ist seit dem 1. Januar 1984 in Kraft und enthält als einziges eine explizite Regelung zur Öffentlichkeit der Regierungsratssitzungen. In der drei Jahre später eingeführten revidierten Verfassung ist unter Paragraf 55 lediglich festgehalten: «Die Verhandlungen des Landrats und der Gerichte sind öffentlich. Ausnahmen bestimmt das Gesetz.» Zu den Sitzungen des Regierungsrates ist nichts erwähnt.

Der Clou: In der vorherigen Verfassung von 1892 erlaubte genau dieser Abschnitt auch die Teilnahme von Zuschauern an den Sitzungen der Exekutive. «Bei der Revision wurde dieser Punkt bewusst gestrichen. Die Regierung sollte unter sich beraten können», so Landschreiber Alex Achermann. Diese Absicht gehe auch klar aus den Akten so hervor. Mit Inkrafttreten der neuen Verfassung seien die gesetzlichen Bestimmungen also



**Abgeblitzt.** Gerhard Schafroth und Hanspeter Weibel durften nicht zur Sitzung der Exekutive. Illustration Igor Kravarik

hingefällig geworden. Den entsprechenden Paragrafen im Verwaltungsverordnungs-gesetz bezeichnet Achermann als «toten Buchstaben». Es sei auch noch nie jemand gekommen, der zuschauen wollte. «Für mich war das immer klar geregelt.»

In diesem Punkt widersprechen die Landräte: «Wir haben eine Verfassung, die nichts dazu sagt und eine klare Aussage im Gesetz. Also gilt das Gesetz», meint Gerhard Schafroth. «Man muss

sich doch nach dem richten, was im Gesetz steht und nicht was man darin gerne haben wollte.»

## Problem löst sich von selbst

Inhaltlich sind jedoch auch Weibel und Schafroth der Meinung, dass der Regierungsrat hinter geschlossenen Türen tagen solle, «aber wir wollten sehen, wie die Regierung argumentiert und das war schon sehr unbefriedigend», meint Weibel.

Doch das Problem ist schon bald gelöst: 26 Jahre nach der Verfassungsrevision wird die Unklarheit mit dem Informations- und Datenschutzgesetz, das voraussichtlich nächstes Jahr in Kraft tritt, bereinigt. Dort wird zum besagten Paragraf 16, Absatz 3 des Verwaltungsverordnungs-gesetzes festgehalten: «Weil diese obsoletere Gesetzesbestimmung nie förmlich aufgehoben wurde, wird dies im vorliegenden Zusammenhang nachgeholt.»

## Nachrichten

### Elektra Baselland nimmt Windpark in Betrieb

**Liestal/Möhlitz.** Der erste Windpark, der sich vollständig im Besitz der Elektra Baselland (EBL) befindet, ist in Betrieb gegangen. Der Windpark im deutschen Möhlitz besteht aus fünf Windrädern mit einer Leistung von 10 Megawatt. Erwartet wird eine Stromproduktion von 21 Gigawattstunden pro Jahr, dies entspricht dem von 5000 Haushalten, wie die EBL mitteilt. Der Baselbieter Stromversorger hat in den Windpark 16,5 Millionen Euro investiert.

### Gemeinderat hat die Aufgaben verteilt

**Binningen.** Der Gemeinderat Binningen hat sich für die kommende Legislaturperiode konstituiert und die Aufgaben verteilt. Gemeindepräsident Mike Keller (FDP) übernimmt den Geschäftskreis Einwohnerdienste und Aussenbeziehungen sowie Finanzen, Philippe Meerwein (SP) die Bildung, Heidi Ernst (SP) Gesundheit und Vormundschaft, Daniel Nyffenegger (FDP) Kultur, Freizeit und Sport sowie öffentliche Sicherheit, Mirjam Schmidli (Grüne) Hochbau und Umwelt, Urs-Peter Moos (SVP) Tiefbau und Verkehr, Barbara Jost-Zürcher (SP) die Sozialen Dienste.

### Landverkäufe füllen die Gemeindekasse

**Diepflingen.** Die Rechnung der Einwohnergemeinde Diepflingen weist ein Plus von 270 000 Franken aus. Der Vorschlag sah einen Überschuss von knapp 160 000 Franken vor. Ohne Buchgewinne aus Liegenschaftsverkäufen hätte ein Verlust von einer Viertelmillion Franken resultiert. Die Gemeindeversammlung genehmigte die Rechnung einstimmig. Der Neugestaltung des Pausenplatzes beim Schulhaus wurde mit grossem Mehr zugestimmt, ein Kredit von 90 000 Franken steht somit zur Verfügung. gy

### Schwarze Zahlen dank Finanzausgleich

**Itingen.** Die Gemeindefinanzrechnung von Itingen schliesst nicht mit dem budgetierten Minus von 333 000 Franken sondern massiv besser mit einem Plus von 356 000 Franken ab. Die Verbesserung ist in erster Linie auf den Finanzausgleich zurückzuführen, der fast 800 000 Franken mehr einbrachte als erwartet. Somit steigt das Eigenkapital von 167 Franken pro Kopf deutlich auf 346 Franken an. og

### Mehr zu den beiden Gemeindeversammlungen in der «Volksstimme»

## Beschwerden verhindern GV

Einladungen zu spät zugestellt

**Bottmingen.** Die auf gestern Abend angesetzte Gemeindeversammlung (GV) in Bottmingen musste wenige Stunden vor Beginn abgesagt werden. Grund sind zwei Stimmrechtsbeschwerden. Die Beschwerdeführer reklamieren, dass der Gemeinderat die Einladung samt Traktandenliste zu spät verschickt hat. Dies teilte die Gemeindeverwaltung Bottmingen gestern am späten Nachmittag den Medien mit. Für die trotzdem anwesenden Einwohner wurden sofern gewünscht Informationen zum Thema Schulraumplanung abgegeben.

Die Frage, ob die Beschwerden denn gerechtfertigt seien, wollte Gemeindeverwalter Martin R. Duthaler nicht beantworten. Genauso wenig wollte er Angaben zu den Beschwerdeführern machen. Duthaler streitet aber nicht ab, dass die Stimmberechtigten die Unterlagen wegen der Pfingstfeiertage rund zwei Tage zu spät bekommen haben, was er bedauert.

Der Gemeinderat habe bewusst ein allfälliges Prozessrisiko ausschliessen wollen, weshalb die Versammlung verschoben, sprich neu angesetzt wurde, sagt Duthaler. Die GV findet nun mit den bereits bekannten Themen am 15. August 2012 statt. Die Einladung werde zum gegebenen Zeitpunkt verschickt, heisst es in der Mitteilung. ale

## Polizei setzt Belohnung aus

Überfall auf Tankstellenshop

**Binningen.** Am Dienstagabend haben zwei Männer in Sturmhauben einen Tankstellenshop an der Oberwilerstrasse überfallen und mehrere Hundert Franken erbeutet. Die Verkäuferin, die mit einem Messer bedroht wurde, kam mit dem Schrecken davon.

Gemäss Mitteilung der Baselbieter Polizei erfolgte der Raubüberfall gegen 21.40 Uhr. Einer der beiden Männer habe die 24-jährige Verkäuferin mit einem Messer bedroht und die Herausgabe von Bargeld verlangt. Nach der Tat seien die Täter mit der Beute zu Fuss in Richtung Bottmingen geflüchtet. Die sofort eingeleitete Fahndung der Polizei blieb bis Redaktionsschluss erfolglos.

Die Polizei beschreibt die beiden Täter wie folgt: Sie sind zwischen 1,70 und 1,80 Meter gross, 25- bis 30-jährig und sollen einen dunklen Hautteint haben. Beide trugen Hosen und Pullover sowie weisse und schwarze Schuhe. Ein Täter trug dazu eine weiss-blaue Trainerjacke. Für Hinweise, die zur Ermittlung der Täterschaft führen, ist eine Belohnung von 5000 Franken ausgesetzt. ch

## Revue Thommen in neuen Händen

Der Waldenburger Fluginstrumentebauer stärkt Marktposition mit Verkauf

Von Christian Horisberger

**Waldenburg.** Der Fluginstrumentebauer Revue Thommen AG ist an die irische Holding-Gesellschaft Transas verkauft worden. Vorige Woche wurde die Übernahme der Waldenburger Traditionsfirma durch das weltweit tätige Luftfahrttechnikunternehmen bekannt gemacht. Mit dem Verkauf wurden die Verwaltungsräte der Revue Thommen AG und der Holding ausgetauscht. In beiden Firmen übernimmt der Russe Dmitry Tretyakov das Präsidium des Verwaltungsrates und löst damit Jean-Pierre Bregnard ab, der beiden Verwaltungsräten und der Geschäftsleitung vorgestanden hatte. Der neue Geschäftsführer heisst Ulrich Dembinski, er leitete bisher die Entwicklungsabteilung.

Die Firma Transas (für Transport Safety Systems) ist wie die Revue Thommen AG in der Luftfahrttechnik tätig. Sie ist spezialisiert auf die Entwicklung, den Vertrieb und den Unterhalt von Software und Hardware für zivile und militärisch genutzte Flugzeuge und Helikopter sowie für Flugsimulato-

ren. Allerdings spielt das Unternehmen in einer anderen Liga. Während Revue Thommen aktuell 75 Personen beschäftigt, stehen auf der Lohnliste der Transas rund 1800 Angestellte.

## Markanter Arbeitsplatzausbau

Der Produktionsstandort Waldenburg sei durch die Übernahme nicht gefährdet, sagt Geschäftsführer Dembinski. Im Gegenteil. Der Standort Schweiz sei ein Schlüssel in der Strategie der Transas. Die Revue Thommen werde künftig neben ihren eigenen Produkten die Entwicklungen der Transas produzieren und sie könne diese dank ihrer Zertifizierung der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (Easa), die der Transas fehle, in ganz Europa und in den USA vertreiben. Auf der anderen Seite profitiere das Baselbieter Unternehmen vom Zugang der Transas zum russischen Markt und von deren hochqualifizierten Ingenieuren in ihrer Niederlassung in St. Petersburg. Vom grösseren Absatzmarkt verspricht sich Dembinski einen markanten Arbeitsplatzausbau.

Seit zwei Jahren arbeiten die beiden Unternehmen bereits zusammen. Erstes Produkt der Kooperation ist ein Suchscheinwerfer für Helikopter, der bereits auf dem Markt ist. Aus dieser Zusammenarbeit heraus sei die Verkaufsidee entstanden, erklärt Dembinski.

Die Revue Thommen ist einer der grössten Arbeitgeber in Waldenburg. Deshalb zeigt sich Gemeindepräsident Kurt Grieder beruhigt, dass ihm der abgetretene Jean-Pierre Bregnard persönlich versichert habe, dass die neuen Eigentümer am Standort Waldenburg festhalten wollen. Grieders Interesse gilt dabei nicht primär den Steuereinkünften, sondern dem Erhalt fair bezahlter Arbeitsplätze, wie er betont.

Die Revue Thommen AG blickt auf eine mehr als 150-jährige Geschichte zurück. Einen Namen gemacht hat sie sich mit der Herstellung hochwertiger Uhren. In den 1990er-Jahren rückte die Herstellung von Fluginstrumenten in den Vordergrund. Die Lizenz für die Produktion von Uhren hat die Waldenburger Firma bereits vor einigen Jahren an die Tenniker Grovana verkauft.